



**scheinwerfer**



BENNI UNTERWEGS

### Cyborgs in Auer

Das Piccolo Teatro des Vereins Arci Aur-Ora wurde kürzlich von cyborg-ähnlichen Mischwesen eingenommen.

**C**yborg 1 erhob sich langsam von seinem Hocker. Die anthrazitfarbene Schweißermaske, die ihn nur durch ein kleines rotes Sichtfenster an der Außenwelt teilhaben ließ, wog schwer auf seinen Schultern, als er sich von hinten Cyborg 0 näherte. Mit drohender Gebärde ließ er den Holzstab in seiner Handfläche hüpfen, bevor er den rechten Augenblick zu erkennen glaubte und begann, auf Cyborg 0 einzuschlagen. Cyborg 0 alarmierte daraufhin jedoch nicht seine interstellaren Kampfdrohnen, sondern nutzte das Klappern, um das Zupfen seiner Blues-Gitarre an das rhythmische Trommeln auf seiner Schweißermaske anzupassen.

Schauplatz dieses martialischen Duells war am Samstagabend das Piccolo Teatro in Auer, das vom Arci-Kulturverein Aur-Ora geführt und in den letzten zwei Jahren mit zahlreichen Konzerten aus dem Blues-, Folke- und Indie-Ambiente belebt worden ist. Die Cyborgs, eine zweiköpfige Formation aus Rom, hatten dieses Mal der kleinen Bühne am alten Bahnhof von Auer einen Besuch abgestattet. Mit ihrem „Super Electro Rude Blues“ unterhielten sie die Besucher nicht nur auf musikalische Weise, sondern sorgten vor allem durch ihr einschüchterndes Auftreten für allgemeine Belustigung. Mit ihren schweren Schweißermasken und schwarzen Anzügen suggerierte das Duo Star-Wars-Romantik und verstand es in diesem Sinne, die musikalische Performance szenisch zu beleben. Cyborg 1 spielte dabei auf seinem rudimentären Drum Set und steuerte gleichzeitig die Basslinien auf dem Keyboard bei, während Cyborg 0 die elektrische Gitarre bediente und seinen Gesang direkt von der Schweißermaske über ein Mikrofon-Kabel verstärkte. Das Resultat ihrer Zusammenarbeit war ein harter Blues mit gelegentlichen Boogie-Woogie-Einlagen, der durchwegs tanzbar war und gegen Ende einige Gäste dazu brachte, sich vor der Bühne im kleinen Bahnhofsgebäude etwas Platz zu schaffen und die Hüften kreisen zu lassen.

Generell war ich bei meinem ersten Besuch im Aur-Ora beeindruckt von der ungezwungenen Stimmung unter den Konzertbesuchern im Sinne der vorwiegend linkslinken Arci-Bewegung, dem antimodernen Charme der Bühne und des dazugehörigen Tagesbar-Bereiches, der die Infrastruktur des alten Bahnhofsgebäudes beibehalten und aufgewertet hat. Da zählt es sich schon aus, einfach nur auf ein frisches Guinness vorbeizuschauen.